



Beschluss des Stadtrats

vom 3. April 2024

Nr. 1041/2024

Erarbeitung Strategie Erinnerungskultur, Projektauftrag

IDG-Status: öffentlich

1. Zweck der Vorlage

Der Stadtrat hat 2021 das verwaltungsinterne Koordinationsgremium Erinnerungskultur mit der Erarbeitung eines Konzepts Erinnerungskultur beauftragt. Vorangehend soll nun eine Strategie Erinnerungskultur erarbeitet werden. Mit vorliegendem Beschluss wird der Projektauftrag für die Strategieerarbeitung Erinnerungskultur vom Stadtrat verabschiedet.

2. Ausgangslage

In den vergangenen Jahren gingen zahlreiche Vorstösse aus dem Gemeinderat und aus der Bevölkerung ein, die die Geschichte der Stadt Zürich und den Umgang damit betreffen, etwa zur Kolonialismus- und Sklaverei-Vergangenheit der Stadt, zum Landesstreik 1918, zu Katharina von Zimmern oder Köbi Kuhn, zur Bühler-Sammlung, zur offenen Drogenszene oder zur Rolle der städtischen Behörden bei den fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen. Daraus wurde einerseits deutlich, dass ein Bedürfnis besteht, weitere, zum Teil noch wenig bekannte Aspekte der Stadtgeschichte zu beleuchten. Andererseits zeigte sich, dass die Stadt keinen einheitlichen Umgang mit solchen Vorstössen hat. Der Umgang mit diesen Vorstössen hat auch grundlegende Fragen aufgeworfen, z. B. woran überhaupt erinnert werden soll, wie erinnert werden soll, mit welchem Ziel oder welche Rolle die Stadt dabei einnehmen soll.

Vor diesem Hintergrund hat der Stadtrat 2021 entschieden, sich grundlegend mit dem Thema Erinnerungskultur auseinanderzusetzen. Er hat ein internes Koordinationsgremium Erinnerungskultur (KoGE) eingesetzt und dieses unter anderem beauftragt, ein Konzept Erinnerungskultur zu erarbeiten. Dieser Auftrag wurde im Rahmen des Stadtratsbeschlusses (STRB) Nr. 304/2022 bestätigt, der der Fachstelle Kunst im öffentlichen Raum (KiÖR) den Auftrag erteilte, «in Zusammenarbeit mit dem KoGE [Koordinationsgremium Erinnerungskultur] und abgestimmt auf das zu erarbeitende übergeordnete Konzept Erinnerungskultur eine Denkmalstrategie zu erarbeiten».

Als ersten Schritt hat das Koordinationsgremium eine Studie zur Erinnerungskultur in Auftrag gegeben. Diese hatte zum Ziel, im Sinne einer Auslegeordnung den aktuellen Forschungsstand und wichtige erinnerungskulturelle Debatten zu beleuchten, einen Überblick zur erinnerungskulturellen Situation in der Stadt Zürich zu schaffen sowie Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten für den Stadtrat und die Verwaltung herauszuarbeiten. Diese «Auslegeordnung Erinnerungskultur Stadt Zürich» bildet eine Grundlage für die Erarbeitung der Strategie Erinnerungskultur.

3. Projekt



2/5

3.1 Ziele

Die Strategie Erinnerungskultur soll festhalten, was Erinnerungskultur für die Stadt Zürich bedeutet, den Umgang mit erinnerungskulturellen Themen und Anliegen aufzeigen und die Rolle von Stadtrat und Verwaltung festlegen.

Insbesondere soll die Strategie Klarheit bringen:

- Wie Erinnerungskultur in der Stadt Zürich zukünftig gelebt werden könnte.
- Welchen Grundsätzen der Umgang von Stadtrat und Verwaltung mit erinnerungskulturellen Themen und Anliegen folgt.
- Welche Zielgruppen mit welchen Zielen angesprochen werden und welche Massnahmen zur Umsetzung dieser Ziele geeignet sind.
- Wo und wie das Thema Erinnerungskultur in Zukunft innerhalb der Verwaltung zu organisieren ist.

3.1.1 Denkmalstrategie als Teilstrategie der Strategie Erinnerungskultur

Mit STRB Nr. 304/2022 hat der Stadtrat den Bericht von Prof. em. Dr. Georg Kreis über «Die öffentlichen Denkmäler der Stadt Zürich» zustimmend zur Kenntnis genommen und die Fachstelle KiöR beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem KoGE und abgestimmt auf das übergeordnete Konzept Erinnerungskultur eine Denkmalstrategie zu erarbeiten. Diese Teilstrategie soll das Potenzial der Kunst im öffentlichen Raum innerhalb der Erinnerungskultur ausloten, mit einem speziellen (aber nicht alleinigen) Fokus auf Denkmäler. Hierzu sind im Sinne eines begleitenden Schritts zwei temporäre Kunstinterventionen vorgesehen, die dank künstlerischen Erkenntnissen einen Beitrag zur Strategieerarbeitung leisten sollen. Die Teilstrategie soll dem Stadtrat als integraler Bestandteil der Strategie Erinnerungskultur zur Beschlussfassung vorgelegt werden (voraussichtlich Ende 2025). Die Erarbeitung der Denkmalstrategie erfolgt parallel zur und integriert in die Erarbeitung der Strategie Erinnerungskultur.

3.1.2 Ziele im Zusammenhang mit pendenten Vorstössen

Im Zuge der Strategieerarbeitung sollen auch Vorschläge oder Empfehlungen für den Umgang mit einzelnen pendenten Vorstössen aus dem Parlament oder Anliegen aus der Bevölkerung gefunden werden. Hierfür sollen gewisse Vorstösse als Fallbeispiele bearbeitet werden. Dies dient der Schärfung der Strategie und der Testung der Ausgestaltung von Massnahmen. Ebenso soll ein Umgang mit bestehenden Lücken in der Erinnerungskultur gefunden werden.

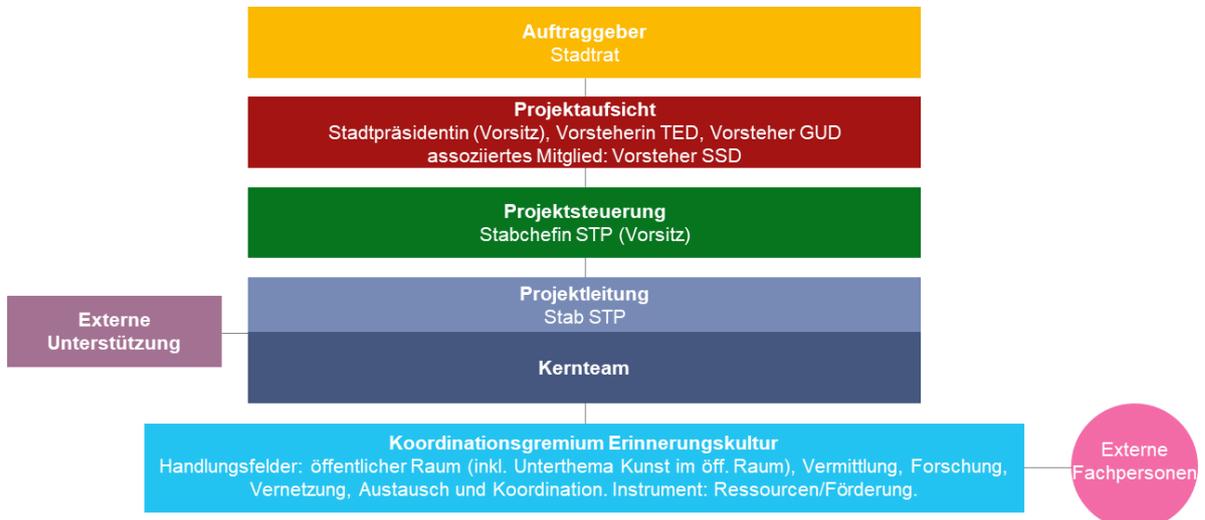
Es wird im Rahmen der Strategieerarbeitung aber nicht möglich sein, auf alle pendenten Vorstösse einen Vorgehensvorschlag zu erarbeiten. Mit dem Vorliegen der Strategie haben die zuständigen Stellen aber ein Instrument zur Hand, mit dem sie pendente Vorstösse bearbeiten können.

3.2 Projektorganisation und Prozess

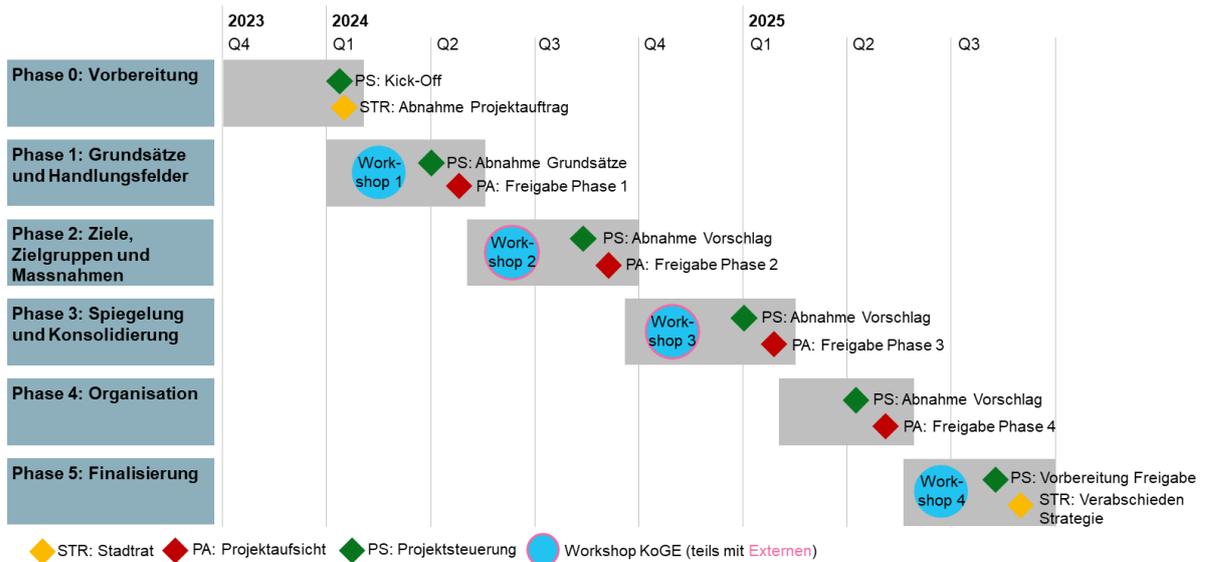
Die Strategieerarbeitung ist wie folgt organisiert:



3/5



Die Erarbeitung ist in fünf Phasen geplant: In Phase 1 werden die Grundsätze erarbeitet, an denen sich die Erinnerungskultur in der Stadt Zürich orientieren soll. In Phase 2 werden unter Mitwirkung von externen Fachpersonen für jedes Handlungsfeld Ziele und Zielgruppen definiert und Massnahmen erarbeitet, die auf diese Ziele hinwirken. In Phase 3 werden die Resultate aus Phase 1 und 2 gespiegelt und konsolidiert. In Phase 4 wird ein Vorschlag für die zukünftige Organisation der Erinnerungskultur innerhalb der Verwaltung erarbeitet. In Phase 5 werden die Resultate aus allen Phasen zu einer Gesamtstrategie zusammengeführt und vom Stadtrat verabschiedet. Die Hauptarbeiten finden im Jahr 2024 statt; die Verabschiedung der Strategie durch den Stadtrat ist im Jahr 2025 geplant.





3.3 Kosten und Arbeitsaufwand

3.3.1 Externe Kosten

Die externen Kosten für die Erarbeitung der Strategie Erinnerungskultur sind in untenstehender Tabelle aufgeführt. Sie enthalten auch die externen Kosten für die Erarbeitung der Denkmalstrategie.

Position	Kosten in Fr. inkl. MWST		
	2021–2023	2024/25 (geschätzt)	Total
Strategie Erinnerungskultur			
Erarbeitung Grundlagenstudie «Auslegeordnung Erinnerungskultur»	130 000		355 000
Erarbeitung Strategie Erinnerungskultur (Honorare externe Unterstützung und externe Fachpersonen)	10 000	180 000	
Drittkosten und Reserve		35 000	
Total Strategie Erinnerungskultur	140 000	215 000	355 000
Denkmalstrategie			
Untersuchung Prof. Dr. Georg Kreis	46 000		
Pauschalen für zwei Kunstprojekte inkl. Honorare		200 000	
Rahmenprogramm und Reserve		54 000	
Total Denkmalstrategie	46 000	254 000	300 000
Gesamttotal			655 000

Die Kosten für die externen Honorare und die Drittkosten (Raummiete, Verpflegung, Spesen) der Strategie Erinnerungskultur 2024/25 sind im Budget beim Präsidialdepartement eingestellt. Die Kosten für die externen Honorare, die Kunstprojekte und das Rahmenprogramm der Denkmalstrategie 2024/25 sind im Budget beim Tiefbaudepartement eingestellt. Die Ausgaben werden angesichts ihrer Höhe mit gemeinsamer Verfügung der Stadtpräsidentin und der Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements beschlossen.

3.3.2 Interner Arbeitsaufwand

Die internen Arbeitsaufwände werden von den betroffenen Dienstabteilungen mit bestehenden Stellenprozenten abgedeckt.

4. Zuständigkeit

Für die Bewilligung des vorliegenden Projektauftrags ist gemäss Art. 4 und Art. 5 lit. d e contraio Reglement über die Organisation, Aufgaben und Befugnisse der Stadtverwaltung (ROAB, AS 172.101) der Stadtrat zuständig, weil es sich um ein Projekt von grossem öffentlichen Interesse handelt und mehrere Departemente darin involviert sind.

Der Stadtrat beschliesst:

1. Der Projektauftrag für die Erarbeitung der Strategie Erinnerungskultur wird genehmigt und das Präsidialdepartement mit der Umsetzung beauftragt.



5/5

2. Mitteilung an die Stadtpräsidentin, die Vorstehenden des Finanz-, des Sicherheits-, des Tiefbau- und Entsorgungs-, des Hochbau-, des Schul- und Sport- sowie des Sozialdepartements, den Stab Stadtpräsidentin, das Stadtarchiv, Museum Rietberg, die Kultur, die Stadtentwicklung (Integrationsförderung), die Fachstelle für Gleichstellung, Liegenschaften Stadt Zürich, die Strassenbenennungskommission, das Tiefbauamt (Fachstelle Kunst im öffentlichen Raum), das Amt für Städtebau (Archäologie und Denkmalpflege), Immobilien Stadt Zürich (Kunstsammlung Stadt Zürich), Schulamt, Amt für Zusatzleistungen zur AHV/IV, Soziale Dienste (Soziales Stadtleben), und an das Nordamerika Native Museum NONAM, Heidrun Löb.

Im Namen des Stadtrats
Die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti